

Qualitätssicherung durch externe Evaluation an Erweiterten Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien

Materialien für die Erprobungsphase
Stand: November 2008

Inhalt

Qualitätssicherung durch externe Evaluation an weiterführenden Schulen des Saarlandes (PowerPoint-Präsentation)

Instrumente der externen Evaluation - Erprobungsphase

- Klassenbesuche mit Einsichtsnahme in Unterrichtssituationen

Beobachtungsbogen

- Fragebögen

Fragebogen - Eltern

Fragebogen - Schülerinnen und Schüler

Fragebogen - Lehrerinnen und Lehrer

- Strukturierte Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der

Eltern

Lehrkräfte

Schülerinnen und Schüler

Schulleitung

Orientierungsrahmen zur Schulqualität

Qualitätssicherung durch externe Evaluation
(PowerPoint-Präsentation)

Externe Evaluation – Kontakt

Kontaktadresse:

E-Mail-Adresse: qualitaetssicherung@bildung.saarland.de

Telefon: (0681) 501-7218 oder -7389 oder -7304

Fax: (0681) 501-7929

Qualitätssicherung

durch externe Evaluation in

- Erweiterten Realschulen
- Gesamtschulen und
- Gymnasien des Saarlandes

MBFFK 2008, Referat D3

Externe Evaluation von Schulen

In allen Bundesländern sind in den letzten Jahren Systeme der externen Evaluation von Schulen auf den Weg gebracht worden.

Sie werden je nach Land unterschiedlich genannt: In einigen Ländern spricht man z.B. von *Schulinspektion*, in anderen von *Qualitätsanalyse* oder *Schulvisitation*.

Im Saarland wurde die Bezeichnung *Qualitätssicherung durch externe Evaluation* gewählt.

Die Qualitätssicherung hat aus organisatorischen Gründen in den Grundschulen begonnen.

Im Schuljahr 2008/09 geht das Verfahren in den Erweiterten Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien in die freiwillige Erprobungsphase.

MBFFK 2008, Referat D3

Bezeichnungen in den Bundesländern

Bezeichnung	Bundesland
Baden-Württemberg	Fremdevaluation
Bayern	Externe Evaluation
Berlin	Schulinspektion
Brandenburg	Schulvisitation
Bremen	Externe Evaluation
Hamburg	Schulinspektion
Hessen	Schulinspektion
Mecklenburg-Vorpommern	Externe Evaluation
Niedersachsen	Schulinspektion
Nordrhein-Westfalen	Qualitätsanalyse
Rheinland-Pfalz	Externe Evaluation
Saarland	Qualitätssicherung durch externe Evaluation
Sachsen	Externe Evaluation
Sachsen-Anhalt	Schulinspektion
Schleswig-Holstein	Evaluation im Team (EVIT)
Thüringen	Externe Evaluation

MBFFK 2008, Referat D3

Ziel der externen Evaluation

Die Systeme der Länder sind recht ähnlich und haben unabhängig vom Namen alle eines gemeinsam:

Es geht ihnen ausdrücklich *nicht* um die Beurteilung der Arbeit einzelner Lehrkräfte, sondern um eine konstruktive Rückmeldung an die gesamte Schulgemeinschaft über den Stand der schulischen Arbeit *in ausgewählten Teilaspekten*.

Wichtigstes Ziel ist die Anregung einer systematischen Weiterentwicklung der schulischen Arbeit, insbesondere in den Bereichen Unterricht und Erziehung.

MBFFK 2008, Referat D3

Das Beratungsteam

Durchgeführt wird die Evaluation von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern. Derzeit sind für die Grundschulen fünf und für die weiterführenden Schulen drei Qualitätsberater/-innen im Referat D3 *Qualitätssicherung* des Kultusministeriums tätig.

Das Referat D3 gehört nicht zur Schulaufsicht.

Das Team soll unterstützt werden durch *kritische Freunde* und - in Einzelfällen an sehr großen Schulen - durch *Ko-Evaluatorinnen/Ko-Evaluatoren*.

→ *Kritische Freunde* sind in der Regel von der Schulleiterin/von dem Schulleiter hinzugebetene Schulleiter/-innen derselben Schulform.

→ *Ko-Evaluatorinnen/Ko-Evaluatoren* sind sehr erfahrene Lehrkräfte, die - nach einer Schulung - in großen Schulen bei den Einsichtnahmen in den Unterricht helfen.

→ Wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Erfurt

MBFFK 2008, Referat D3

Ausgangspunkt der externen Evaluation

Den Ausgangspunkt der Qualitätssicherung bildet der saarländische Orientierungsrahmen zur Schulqualität.

Er nennt Anhaltspunkte für das Gelingen schulischer Arbeit in den folgenden vier Bereichen:

- *Ergebnisse der schulischen Arbeit*
- *Unterricht*
- *Schulkultur*
- *Schulmanagement und Qualitätsentwicklung*

Die Instrumente und Elemente der Qualitätssicherung sind auf den Orientierungsrahmen abgestimmt.

MBFFK 2008, Referat D3

Die Qualitätsbereiche des Orientierungsrahmens

Ergebnisse der schulischen Arbeit	Unterricht	Schulkultur	Schulmanagement und Qualitätsentwicklung
Aspekte			
Fachkompetenz	Unterrichtsinhalte	Lebensraum Schule	Ergebnis- und Führungsverantwortung
Methodenkompetenz	Unterrichtsgestaltung	Schule und Elternhaus	Schulverwaltung und Organisation
Personale und soziale Kompetenzen	Kooperation der Lehrkräfte	Mitbestimmung der Schüler- und Elternschaft	Fortbildung
Schulkarrieren	Förderung	Öffnung der Schule	Zusammenarbeit und Kommunikation
Schulzufriedenheit	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung	Bildung und Betreuung am Nachmittag	Schulentwicklung

MBFFK 2008, Referat D3

Beispiel: Qualitätsbereich 2, Aspekt 5

Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

- Leistungsanforderungen
- Leistungsbewertungen
- Würdigung von Schülerleistungen

Anhaltspunkte können sein,

- welche Absprachen die Lehrkräfte untereinander bezüglich ihrer Leistungsanforderungen getroffen haben.
- ob die Leistungsanforderungen für alle Beteiligten transparent sind.
- in welcher Form die Schüler/-innen über Ziffernnoten hinaus individuelle Leistungsrückmeldungen und Hinweise zur weiteren Lernentwicklung erhalten.
- wie die Lehrkräfte die Ergebnisse von schulinternen Vergleichsarbeiten nutzen.
- wie die Schule besondere Schülerleistungen würdigt.
- ...

MBFFK 2008, Referat D3

Die Instrumente der externen Evaluation

Erhebungsbogen für Schulleitungen

Informationen zu Unterrichtsangebot, außerunterrichtlichem Angebot, Betreuungs- und Förderangeboten, Versetzungsquoten, Ab- und Übergängen, Schulprofil etc.

Fragebögen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen

Strukturierte Gespräche mit der Schulleitung sowie Gruppen aus Kollegium, Eltern- und Schülerschaft

Klassenbesuche/Einsichtnahme in Unterrichtssituationen

Der Klassenbesuch versteht sich als *Einsichtnahme* und beschränkt sich auf die Betrachtung *ausgewählter Aspekte* des Unterrichts.

Möglichst viele Lehrkräfte werden besucht (Ziel: mindestens 70 %).

Der Besuch dauert eine halbe Schulstunde.

Dokumenteneinsicht

Einsichtnahmen, z.B. in Konferenzprotokolle und Zeugnislisten

Schulrundgang

Mit Zustimmung des Schulträgers erfasst das Evaluationsteam gemeinsam mit Vertreterinnen/ Vertretern des Schulträgers und der Schule Informationen zur räumlichen und sächlichen Ausstattung.

MBFFK 2008, Referat D3

Der Schulbericht

Nach dem Schulbesuch erhält die Schule einen schriftlichen Bericht.

Dieser nennt Stärken der Schule, zeigt aber auch Handlungsfelder auf.

Es geht im Bericht ausdrücklich *nicht* um die Beurteilung der Arbeit einzelner

Lehrkräfte, sondern um eine konstruktive Rückmeldung an die gesamte

Schulgemeinschaft zum Beispiel zu folgenden Aspekten:

Unterrichtsklima

Regeln und Vereinbarungen

Hausaufgabenpraxis

Schulorganisation und Schulentwicklung

Methodenvielfalt

Transparenz der Leistungsanforderungen

Schulzufriedenheit

Kooperation (Kollegium, Eltern, außerschulische Partner, Schulleitung, Schulträger)

Der Tenor des Schulberichts ist - wo immer möglich - bestärkend und ermutigend.

Auf eine Beurteilung in „Notenform“, die in einigen Ländern üblich ist, wird

verzichtet - ebenso wie auf ein Ranking der Schulen.

Vor dem endgültigen Bericht erhält die Schule einen *Vorbericht*, zu dem sie eine Stellungnahme abgeben kann.

MBFFK 2008, Referat D3

Der Schulbericht und zusätzliche Teilberichte

Der Schulbericht geht an:

- die Schulleitung
- den örtlichen Personalrat
- die Elternvertretung der Schule und
- die zuständige Schulaufsicht

Der Bericht enthält grundsätzlich keine Informationen, die auf einzelne Personen bezogen werden können.

Daher erhält die Schulleiterin/der Schulleiter einen gesonderten *Teilbericht*. Dieser geht zusätzlich nur an die Schulaufsicht.

Auch der Schulträger erhält einen gesonderten *Teilbericht* zur räumlichen Situation und zur Ausstattung der Schule.

Dieser geht - mit Zustimmung des Trägers - auch an die Schulleitung und an die Schulaufsicht.

MBFFK 2008, Referat D3

Zeitlicher Ablauf

Zeit vor dem Schulbesuch		
Woche 8	ab Woche 8	Woche 4/3
Erstinformation der Schulleiterin/ des Schulleiters	Ausfüllen des Erhebungsbogens durch die Schulleitung	Schulrundgang mit Schulleiter/-in, Schulträger und ÖPR-Vertreter/-in
Kontaktaufnahme mit dem Schulträger	Bildung einer schulischen Arbeitsgruppe → Die schulische Arbeitsgruppe besteht in der Regel aus - zwei Vertreterinnen/Vertretern der Schulleitung, - zwei vom ÖPR bestimmten Vertreterinnen/Vertretern des Kollegiums, - zwei von der Schulelternvertretung bestimmten Eltern und - zwei Schülerinnen/Schülern, die von der Schülervertretung in Abstimmung mit der Vertrauenslehrerin/dem Vertrauenslehrer bestimmt werden. → Die Arbeitsgruppe ist Ansprechpartnerin des Beratungsteams.	Vorbereitungsinformation im Rahmen einer Gesamtkonferenz Informationsveranstaltung für Eltern, Schüler/-innen und weitere Interessierte Aushändigung der Fragebögen an Schüler/-innen, Lehrkräfte und Eltern → Vollerhebung bei Lehrkräften → voraussichtlich Vollerhebung bei Schülerinnen/Schülern und Eltern

Zeitlicher Ablauf

Schulbesuch (i.d.R. 3 Tage – an großen Schulen evtl. 4 Tage)		
Tag 1	Tag 2	Tag 3
<p>Klassenbesuche / Einsichtnahmen in Unterrichtssituationen</p> <p>Dokumenteneinsicht</p> <p>Gespräch mit der Schulleitung → 3 bis 4 Personen</p> <p>Elterngespräch → Die Schulelternvertretung stellt nach bestimmten Vorgaben eine Gesprächsgruppe von 10 bis 15 Eltern zusammen.</p>	<p>Klassenbesuche</p> <p>Lehrergespräch → Der ÖPR stellt nach bestimmten Vorgaben eine Gesprächsgruppe von 10 bis 15 Lehrkräften zusammen.</p> <p>Rücksprache mit nicht- lehrendem Personal</p>	<p>evtl. Klassenbesuche</p> <p>Schülergespräch → Die Schülervvertretung stellt nach bestimmten Vorgaben in Abstimmung mit der Vertrauenslehrerin/dem Vertrauenslehrer eine Gesprächs- gruppe von 10 bis 15 Schülerinnen/ Schülern zusammen.</p> <p>Beratung des Teams</p> <p>Abschlussgespräch mit Schulleiter/-in</p>

MBFFK 2008, Referat D3

Zeitlicher Ablauf

Zeit nach dem Schulbesuch		
ca. 4. Woche	ca. 8. Woche	Folgezeit
<p>Entwurf des Schulberichts → Vorstellung und Erläuterung des Entwurfs für die schulische Arbeitsgruppe im Ministerium</p> <p>→ Gelegenheit für die Schule zur Stellungnahme</p> <p>Entwurf des zusätzlichen Teilberichts für die Schulleiterin/den Schulleiter → Gelegenheit zur Stellungnahme</p> <p>Teilbericht für Schulträger zur räumlichen und sächlichen Ausstattung</p>	<p>Endfassung des Schulberichts</p> <p>Endfassung des Teil- berichts für die Schulleiterin/den Schulleiter</p> <p>Evaluation des Schul- besuchs → Rückmeldung an das Beratungsteam</p>	<p>Vorstellen des Schulberichts im Rahmen einer Gesamtkonferenz oder eines pädagogischen Tages → Angebot der Begleitung durch die Fortbildungsinstitute</p> <p>Feedback und Reflexion: → Treffen mit der schulischen Arbeitsgruppe nach ca. einem Jahr und Bericht der Arbeitsgruppe über den Umgang der Schule mit den Evaluations- ergebnissen</p> <p>→ Weiteres Zwischentreffen nach ca. zwei Jahren</p>

MBFFK 2008, Referat D3

Externe Evaluation an Erweiterten Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien

Zeit vor dem Schulbesuch		Schulbesuch (i.d.R. 3 Tage – an großen Schulen evtl. 4 Tage)			Zeit nach dem Schulbesuch			
Woche 8	ab Woche 8	Woche 4/3	Tag 1	Tag 2	letzter Tag	ca. 4. Woche	ca. 8. Woche	Folgezeit
Erstinformation der Schulleiterin/ des Schulleiters durch das Beratungsteam	Ausfüllen des Erhebungsbogens durch die Schulleitung	Schulrundgang mit Schulleiter/-in und Schulträger	Klassenbesuche/Einsichtnahme in Unterrichtssituationen	Klassenbesuche/Einsichtnahme in Unterrichtssituationen	evtl. Klassenbesuche/Einsichtnahme in Unterrichtssituationen	Entwurf des Schulberichts Vorstellung und Erläuterung des Entwurfs für die schulische Arbeitsgruppe im Ministerium	endgültige Fassung des Schulberichts mit Stärken und möglichen Handlungsfeldern	Vorstellen des Evaluationsberichts im Rahmen einer Gesamtkonferenz oder eines pädagogischen Tages
Kontaktaufnahme mit Schulträger	Bildung einer schulischen Arbeitsgruppe	Vorbereitungsinformation im Rahmen einer Gesamtkonferenz	Einblicknahme in Dokumente	Lehrergespräch	Schülergespräch	Gelegenheit zur Stellungnahme	Endfassung des Teilberichts für die Schulleiterin/ den Schulleiter	Angebot der Begleitung durch die Fortbildungsinstitute
		Informationsabend für Eltern, Schüler/-innen und weitere Interessierte	Gespräch mit der Schulleitung	Rücksprache mit nicht-lehrendem Personal	Beratung des Teams: Zwischenbilanz	Entwurf des zusätzlichen Teilberichts für die Schulleiterin/den Schulleiter	Evaluation des Schulbesuchs Rückmeldung an das Beratungsteam	Feedback und Reflexion: -nach ca. einem Jahr: Treffen mit der schulischen Arbeitsgruppe
		Ausgabe der Fragebögen für - Schüler/-innen - Eltern - Lehrkräfte	Elterngespräch		Abschlussgespräch mit Schulleiter/-in	Gelegenheit zur Stellungnahme		-weiteres Treffen mit der schulischen Arbeitsgruppe nach ca. zwei Jahren
						Teilbericht für Schulträger zur räumlichen und sächlichen Ausstattung		

Instrumente der externen Evaluation - Erprobungsphase

Die externe Evaluation basiert auf fünf Instrumenten. Es sind dies:

- der Erhebungsbogen für Schulleitungen
- Fragebögen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen
- strukturierte Gespräche
- Klassenbesuche mit Einsichtnahmen in die Unterrichtssituationen
- die Dokumenteneinsicht und
- der Schulrundgang

Keines dieser Instrumente erhebt für sich genommen den Anspruch, einen umfassenden Eindruck von der besuchten Schule liefern zu wollen. Ein Gesamteindruck stellt sich erst in der Zusammenschau aller erhobenen Informationen ein.

Die Instrumente werden im Lauf der Erprobungsphase optimiert.

Eine wesentliche Rolle kommt der wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität Erfurt zu.

Im Verlauf der Optimierung der Evaluationsinstrumente sind Anregungen aus den Schulen ausdrücklich willkommen.

Im Folgenden sind die Entwurfsskizzen dieser Evaluationsinstrumente zu finden:

- Beobachtungsbögen für die Klassenbesuche
- Fragebögen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen
- Themenbereiche für die strukturierten Gespräche

Klassenbesuche mit Einsichtnahme in Unterrichtssituationen - Beobachtungsbogen

Der Klassenbesuch versteht sich als Einsichtnahme in den Unterricht und beschränkt sich auf die Betrachtung ausgewählter Aspekte der Lehr- und Lernsituation.

Möglichst viele Lehrkräfte werden besucht (Ziel: mindestens 70 %).

Der Besuch dauert - wie das in den meisten Ländern üblich ist - ca. eine halbe Schulstunde.

Der Beobachtungsbogen wird elektronisch ausgewertet.

Im Schulbericht werden nur zusammenfassende Aussagen über den Unterricht gemacht.

Die Beobachtungsbögen bleiben anonym und werden nach Versendung des Abschlussberichtes vernichtet.

Die Evaluatorinnen/Evaluatoren (ggf. Ko-Evaluatorinnen/Ko-Evaluatoren) sind geschult.

**Aspekte der Lehr- und Lernsituationen
- Entwurf für die Erprobungsphase -**

Schule: _____

Fach: _____

Datum: _____

ERS	GeS	GYM
<input type="checkbox"/> 5./ 6. Klasse	<input type="checkbox"/> 5./ 6. Klasse	<input type="checkbox"/> 5./ 6. Klasse
<input type="checkbox"/> H-Zweig	<input type="checkbox"/> 7. - 10. Klasse (o. Diff.)	<input type="checkbox"/> 7./ 8./ 9.Klasse
<input type="checkbox"/> M-Zweig	<input type="checkbox"/> G-Kurs	<input type="checkbox"/> Einführungsphase
<input type="checkbox"/> A-Gruppe	<input type="checkbox"/> E-Kurs	<input type="checkbox"/> Hauptphase
	<input type="checkbox"/> A-Kurs	
	<input type="checkbox"/> Hauptphase	

<input type="checkbox"/> 20 Min./1. Teil	<input type="checkbox"/> unter 15 Schüler/-innen
<input type="checkbox"/> 20 Min./2. Teil	<input type="checkbox"/> 15 - 25 Schüler/-innen
<input type="checkbox"/> Klassenraum	<input type="checkbox"/> 25 - 30 Schüler/-innen
<input type="checkbox"/> Funktionsraum	<input type="checkbox"/> mehr als 30 Schüler/-innen

Sozialformen und Lehrer-/Schüleraktionen	Kompetenzbereiche (Schüler/-innen)	Methoden (Beispiele)	Medien (Beispiele)
Lehrevortrag 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100	<input type="checkbox"/> Fachkompetenz	<input type="checkbox"/> Stationenlernen	<input type="checkbox"/> Tafel/Flipchart
Unterrichtsgespräch: fragend-entwickelnd 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100	<input type="checkbox"/> Methodenkompetenz	<input type="checkbox"/> Projektarbeit	<input type="checkbox"/> OHP/Folien
Schülervortrag 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100	<input type="checkbox"/> Personale und soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/> Rollenspiel	<input type="checkbox"/> Arbeitsblätter
Einzelarbeit 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100	<input type="checkbox"/> interkulturelles Lernen	<input type="checkbox"/> Dialog	<input type="checkbox"/> fachspezifische Medien
Partnerarbeit 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100		<input type="checkbox"/> Referat / Präsentation	<input type="checkbox"/> CD/Kassetten
Gruppenarbeit 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100		<input type="checkbox"/> Lehrer-Experiment	<input type="checkbox"/> Fernseher
Plenum (Kreis, Debatte) 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100		Schüler- Experiment: <input type="checkbox"/> - ein Schüler	<input type="checkbox"/> Beamer
eigenständiges Lernen 0 <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 100		<input type="checkbox"/> - alle Schüler	<input type="checkbox"/> Modell
			<input type="checkbox"/> Internet/ E-Mail/Chat
			<input type="checkbox"/> PC-Lernprogramm(e)

zielgerichteter Sprechanteil der Schüler/-innen	≤ 25% <input type="checkbox"/>	26-50% <input type="checkbox"/>	51-74% <input type="checkbox"/>	≥ 75% <input type="checkbox"/>
ins Unterrichtsgeschehen einbezogene Schüler/-innen	≤ 25% <input type="checkbox"/>	26-50% <input type="checkbox"/>	51-74% <input type="checkbox"/>	≥ 75% <input type="checkbox"/>

Thema:		trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	hier nicht relevant
Pädagogisches Klima	Die Gestaltung des Unterrichtsraumes trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft greift Anregungen und Ideen der Schüler/-innen auf.	<input type="checkbox"/>				
	Die Schüler/-innen gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.	<input type="checkbox"/>				
	Die Schüler/-innen verhalten sich gegenüber der Lehrkraft respektvoll.	<input type="checkbox"/>				
Klassenführung	Die Lehrkraft hat den Überblick über Schüleraktivitäten.	<input type="checkbox"/>				
	Die Unterrichtsabläufe werden durch Regeln und Rituale unterstützt.	<input type="checkbox"/>				
	Der Unterricht wird nicht durch Lärm oder Unruhe beeinträchtigt.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft reagiert bei Störungen angemessen.	<input type="checkbox"/>				
	Die Unterrichtszeit wird intensiv genutzt.	<input type="checkbox"/>				
Schüleraktivierung und Motivierung	Die Lehrkraft verstärkt Lernfortschritte / Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft geht mit Fehlern konstruktiv um.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft ermuntert alle Schüler/-innen zur aktiven Beteiligung.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft achtet auf ausreichende Wartezeit nach Fragen.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft bezieht den Erfahrungshorizont der Schüler/-innen in den Unterricht ein.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft macht den Schülerinnen/den Schülern die Bedeutung und den Sinn von Unterrichtsinhalten bewusst.	<input type="checkbox"/>				
	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche über die Reproduktionsebene hinaus.	<input type="checkbox"/>				
	Die Schüler/-innen sind mit den Abläufen und den Regeln der angewandten Sozialformen vertraut.	<input type="checkbox"/>				
	Die Unterrichtssprache ist Hochdeutsch.	<input type="checkbox"/>				
	Der Sprachunterricht erfolgt in der Fremdsprache.	<input type="checkbox"/>				
Strukturierung und Klarheit	Das angestrebte Stundenziel wird deutlich thematisiert.	<input type="checkbox"/>				
	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	<input type="checkbox"/>				
	Der Unterricht knüpft an bisher Gelerntes an.	<input type="checkbox"/>				
	Die Handlungsanweisungen sind so formuliert, dass die Schüler/-innen wissen, was zu tun ist.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft drückt sich sprachlich prägnant aus.	<input type="checkbox"/>				
	Die Schüleräußerungen sind für alle gut verstehbar.	<input type="checkbox"/>				
	Das Unterrichtstempo ist der Lerngruppe angemessen.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lehrkraft ist sicher in der Handhabung der Medien.	<input type="checkbox"/>				
Die Arbeitsmaterialien/der Tafelanschrieb sind lernförderlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Differenzierung	Es gibt Phasen, in denen Schüler/-innen in unterschiedlichem Lerntempo lernen können.	<input type="checkbox"/>				
	Der Unterricht bietet differenzierte Aufgabenstellungen.	<input type="checkbox"/>				
Sicherung	Der Unterricht enthält Phasen des Übens und Wiederholens.	<input type="checkbox"/>				
	Die Lernergebnisse werden gesichert.	<input type="checkbox"/>				
	Die Hausaufgaben sind ein sinnvoller Bestandteil des Unterrichts.	<input type="checkbox"/>				
	Die Hausaufgaben werden kontrolliert.	<input type="checkbox"/>				

Fragebögen

Alle Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen erhalten Fragebögen. Diese werden elektronisch ausgewertet.

Die Ergebnisse der Fragebögen bilden die Basis für die vertiefenden strukturierten Gespräche.

Viele Fragen beziehen sich ausschließlich auf den Unterricht der Klassenlehrkräfte bzw. auf den Unterricht bestimmter Fächer. Durch diese Zuordnung werden eindeutige Antworten ermöglicht.

Die Schule kann pro Fragebogen bis zu fünf eigene Fragen, die die innerschulische Arbeit betreffen, formulieren.

Begleitschreiben zum Fragebogen für Eltern - Entwurf für die Erprobungsphase -

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

die Schule Ihres Sohnes/Ihrer Tochter hat sich als eine der ersten weiterführenden Schulen des Saarlandes bereit erklärt, an einer externen Evaluation teilzunehmen.

Die Evaluation wird von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt, die dem Referat D3 *Qualitätssicherung* des Kultusministeriums zugeordnet sind.

Es geht bei der externen Evaluation ausdrücklich nicht um die Bewertung der Arbeit einzelner Lehrkräfte, sondern um eine konstruktive Rückmeldung an die ganze Schulgemeinschaft. Es werden zum Beispiel folgende Aspekte berücksichtigt:

- Schulzufriedenheit von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern
- Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Partnern
- Unterrichtsklima
- Unterrichtsmethoden
- Hausaufgaben
- Leistungsbewertung
- Regeln und Vereinbarungen
- Schulorganisation und Schulentwicklung

Nach Abschluss der externen Evaluation erhält die Schulgemeinschaft einen schriftlichen Bericht mit Empfehlungen für die Weiterarbeit. Dieser Bericht geht auch der Elternvertretung zu.

In dem Fragebogen sind Sie eingeladen, Ihre **Meinung** zu einer Reihe von Themen abzugeben, die die Schule Ihres Sohnes/Ihrer Tochter betreffen. Selbstverständlich kann aus diesen **Einschätzungen** allein **kein Gesamteindruck** abgeleitet werden. Die Fragebögen dienen vielmehr als Basis für weiterführende Gespräche.

Zur Weiterentwicklung dieses Fragebogens sind wir - insbesondere in der Erprobungsphase - auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Daher können Sie gerne ergänzende Anmerkungen auf der Rückseite des Datenbogens notieren.

Nachfragen können Sie an Ihre Schulleitung oder das Referat D3 *Qualitätssicherung* im Kultusministerium richten: telefonisch unter (0681) 501-7389, -7218 oder -7304 bzw. per E-Mail unter der Adresse qualitaetssicherung@bildung.saarland.de .

Weitere Informationen finden Sie unter www.saarland.de/qualitaetssicherung.htm

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

Qualitätssicherung durch externe Evaluation
 - Entwurf für die Erprobungsphase -



Datenbogen (Beispiel für Fragebogen mit 46 Items)

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?						Bitte Felder mit dunklem Kugel- oder Filzschreiber schwärzen					
Nr.	stimme völlig zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	nicht beantwortbar	Nr.	stimme völlig zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu	nicht beantwortbar
1	<input type="checkbox"/>	24	<input type="checkbox"/>								
2	<input type="checkbox"/>	25	<input type="checkbox"/>								
3	<input type="checkbox"/>	26	<input type="checkbox"/>								
4	<input type="checkbox"/>	27	<input type="checkbox"/>								
5	<input type="checkbox"/>	28	<input type="checkbox"/>								
6	<input type="checkbox"/>	29	<input type="checkbox"/>								
7	<input type="checkbox"/>	30	<input type="checkbox"/>								
8	<input type="checkbox"/>	31	<input type="checkbox"/>								
9	<input type="checkbox"/>	32	<input type="checkbox"/>								
10	<input type="checkbox"/>	33	<input type="checkbox"/>								
11	<input type="checkbox"/>	34	<input type="checkbox"/>								
12	<input type="checkbox"/>	35	<input type="checkbox"/>								
13	<input type="checkbox"/>	36	<input type="checkbox"/>								
14	<input type="checkbox"/>	37	<input type="checkbox"/>								
15	<input type="checkbox"/>	38	<input type="checkbox"/>								
16	<input type="checkbox"/>	39	<input type="checkbox"/>								
17	<input type="checkbox"/>	40	<input type="checkbox"/>								
18	<input type="checkbox"/>	41	<input type="checkbox"/>								
19	<input type="checkbox"/>	42	<input type="checkbox"/>								
20	<input type="checkbox"/>	43	<input type="checkbox"/>								
21	<input type="checkbox"/>	44	<input type="checkbox"/>								
22	<input type="checkbox"/>	45	<input type="checkbox"/>								
23	<input type="checkbox"/>	46	<input type="checkbox"/>								

Fragebogen für Eltern

- Entwurf für die Erprobungsphase -

1	Mein Sohn/Meine Tochter geht gerne in die Schule.
2	Mein Sohn/Meine Tochter fühlt sich in der Schule sicher.
3	Die Räumlichkeiten und Außenanlagen der Schule machen einen freundlichen und einladenden Eindruck.
4	Mein Sohn/Meine Tochter wird entsprechend seiner/ihrer Fähigkeiten unterstützt und gefördert.
5	Ich bin über den Inhalt der an der Schule geltenden Verhaltensregeln informiert.
6	In der Schule wird Wert auf positives soziales Verhalten gelegt.
7	Mein Sohn/Meine Tochter erreicht das Klassenziel ohne außerschulische Nachhilfe.
8	Die Hausaufgaben werden so gestellt, dass mein Sohn/meine Tochter sie selbstständig erledigen kann.
9	Ich halte die Menge der Hausaufgaben für zu hoch.
10	Ich halte die Menge der Hausaufgaben für zu niedrig.
11	Ich fühle mich ausreichend über Unterrichtsinhalte und -methoden informiert.
12	Ich bin ausreichend darüber informiert, wie die Noten zustande kommen.
13	Mein Sohn/Meine Tochter wird in der Schule im Umgang mit <i>Neuen Medien</i> (z.B. Internet , Computer) gefördert.
14	Mein Sohn/Meine Tochter wird im Unterricht zu selbstständigem Arbeiten angeregt.
15	Es finden ausreichend oft Elternabende statt.
16	Ich engagiere mich für die Schule meines Sohnes/meiner Tochter.
17	Die Meinungen und Anregungen der Eltern werden ernst genommen.
18	Die Eltern werden ausreichend über schulische Angelegenheiten informiert.
19	Die Schulleitung nimmt sich Zeit für Elterngespräche.
20	Die Schulleitung wirkt in schwierigen Situationen ausgleichend.
21	Die Schule pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (z.B. Betrieben, Kirchen, Vereinen).
22	Die Schule macht interessante Angebote über den Unterricht hinaus (z.B. Arbeitsgemeinschaften, Schulpartnerschaften).
23	Die Verwaltung bzw. das Sekretariat steht Schülern und Eltern bei Fragen zur Verfügung.
24	Ich bin damit zufrieden, wie Unterrichts- und Pausenzeiten an der Schule organisiert sind.
25	Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gut.
26	Die Ein- und Aussteigesituation vor der Schule ist sicher geregelt.
27	Die Schüler/-innen erhalten eine gute Schullaufbahnberatung.
28	Die Schule hilft meinem Sohn/meiner Tochter bei der Berufsorientierung.
29	Es gibt an dieser Schule gesunde und vielfältige Verpflegungsmöglichkeiten.
30	Ich bin mit der Schule meines Sohnes/meiner Tochter insgesamt zufrieden.

Bitte beziehen Sie Aussagen 31 - 42 nur auf den Klassenlehrer/die Klassenlehrerin bzw. den Tutor/die Tutorin Ihres Sohnes/Ihrer Tochter.	
31	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer kann den Leistungsstand meines Sohnes/meiner Tochter genau einschätzen.
32	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer ermutigt meinen Sohn/meine Tochter beim Lernen und stärkt dadurch sein/ihr Selbstvertrauen.
33	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer legt Wert auf die Erziehung zu Toleranz, Respekt und Höflichkeit.
34	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer zeigt Geduld und Verständnis für meinen Sohn/meine Tochter.
35	Ich bin mit den Leistungsanforderungen der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers einverstanden.
36	Im Unterricht der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers herrscht eine ruhige Arbeitsatmosphäre.
37	Mein Sohn/Meine Tochter weiß genau, welche Maßnahmen die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer bei Unterrichtsstörungen anwendet.
38	Wenn in der Schule Schüler/-innen durch Mitschüler/-innen körperlich oder seelisch schlecht behandelt werden, schreitet die Klassenlehrerin / der Klassenlehrer ein.
39	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer informiert mich frühzeitig über Probleme bzgl. der Leistungen meines Sohnes/meiner Tochter.
40	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer informiert mich frühzeitig über Probleme bezüglich des Verhaltens meines Sohnes/meiner Tochter.
41	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer nimmt sich Zeit für Elterngespräche.
42	Die Klassenlehrerin/Der Klassenlehrer gibt mir bei Bedarf Anregungen, wie ich meinen Sohn/meine Tochter beim Lernen unterstützen kann.
Bitte beantworten Sie folgende Fragen nur, wenn Ihr Sohn/Ihre Tochter vom Bildungs- und Betreuungsangebot am Nachmittag Gebrauch macht.	
43	Ich bin mit der Betreuung am Nachmittag zufrieden.
44	Ich bin mit dem zusätzlichen Freizeitangebot am Nachmittag zufrieden.
45	Ich bin mit der Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag zufrieden.
46	Ich bin mit dem pädagogischen Angebot am Nachmittag zufrieden.
47	Ich bin mit den Räumlichkeiten des Ganztagsangebots zufrieden.
48	Ich bin mit dem Verpflegungsangebot im Rahmen des Ganztagsangebots zufrieden.
Schulspezifische Fragen	
49	
50	
51	
52	
53	

Begleitschreiben zum Fragebogen für Schülerinnen und Schüler

- Entwurf für die Erprobungsphase -

Liebe Schülerinnen und Schüler,

zukünftig sollen die saarländischen Schulen durch einen „Blick von außen“ eine systematische Rückmeldung über den Stand ihrer Arbeit erhalten. Eure/Ihre Schule hat sich als eine der ersten weiterführenden Schulen des Landes bereit erklärt, an einer solchen „externen Evaluation“ teilzunehmen. Es geht dabei ausdrücklich nicht um die Bewertung der Arbeit einzelner Lehrerinnen und Lehrer, sondern um eine konstruktive Rückmeldung an die gesamte Schulgemeinschaft.

Es werden zum Beispiel folgende Aspekte berücksichtigt:

- Schulzufriedenheit von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern
- Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Partnern
- Mitbestimmung
- Unterrichtsklima
- Unterrichtsmethoden
- Hausaufgaben
- Leistungsbewertung
- Regeln und Vereinbarungen
- Schulorganisation und Schulentwicklung

Die Evaluation wird von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt. Nach Abschluss der externen Evaluation erhält die Schulgemeinschaft einen schriftlichen Bericht mit Empfehlungen für die Weiterarbeit.

In dem Fragebogen seid Ihr/sind Sie eingeladen, Eure/Ihre Meinung zu einer Reihe von Themen abzugeben, die Eure/Ihre Schule betreffen. Selbstverständlich kann aus diesen Einschätzungen allein kein Gesamteindruck abgeleitet werden. Die Fragebögen dienen vielmehr als Basis für weiterführende Gespräche.

Zur Weiterentwicklung dieses Fragebogens sind wir - insbesondere in der Erprobungsphase - auf Eure/Ihre Rückmeldungen angewiesen. Daher könnt Ihr/können Sie gerne ergänzende Anmerkungen auf der Rückseite des Datenbogens notieren.

Nachfragen können an die Schulleitung oder an das Referat D3 Qualitätssicherung im Kultusministerium gerichtet werden: telefonisch unter (0681) 501-7389, - 7218 oder -7304 bzw. per E-Mail unter der Adresse qualitaetssicherung@bildung.saarland.de

Weitere Informationen sind zu finden unter

www.saarland.de/qualitaetssicherung.htm.

Herzlichen Dank für Eure/Ihre Mitarbeit.

Fragebogen für Schülerinnen und Schüler - Entwurf für die Erprobungsphase -

1	Ich gehe gerne in meine Schule.
2	Ich fühle mich an meiner Schule sicher.
3	Ich finde die Gestaltung des Schulgeländes gut.
4	Unsere Klassensprecherin/Unser Klassensprecher vertritt die Interessen der Klasse gut.
5	In schwierigen Fällen kann ich mich an Streitschlichter/-innen (Mediatorinnen/Mediatoren) wenden.
6	In wichtigen Fragen kann ich mich an die Schulleiterin/den Schulleiter wenden.
7	Die Schule bietet ein attraktives Angebot an Arbeitsgemeinschaften.
8	Die Lehrer/-innen achten darauf, dass die Schul- und Hausordnung eingehalten wird.
9	Mit dem Verpflegungsangebot in unserem Bistro bzw. in unserer Cafeteria bin ich einverstanden.
10	Ich würde meine Schule einer Freundin/einem Freund weiterempfehlen.
Bitte beziehe/beziehen Sie die folgenden Aussagen auf den Unterricht bei der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer. Der Begriff <i>Klassenlehrer/-in</i> umfasst auch den Begriff <i>Tutor/-in</i>.	
11	Im Unterricht gehen die Schüler/-innen freundlich miteinander um.
12	Im Unterricht gehen die Schüler/-innen respektvoll mit der Lehrerin/dem Lehrer um.
13	Die Lehrerin/Der Lehrer nimmt uns Schüler/-innen ernst.
14	Die Lehrerin/Der Lehrer achtet darauf, dass wir respektvoll miteinander umgehen.
15	In wichtigen Fragen kann ich mich an meine Lehrerin/meinen Lehrer wenden.
16	Es gibt häufig Unterrichtsstörungen.
17	Ich weiß genau, welche Maßnahmen die Lehrerin/der Lehrer ergreift, wenn ich Regeln übertrete.
18	Im Unterricht lernen wir viel.
19	Vor schriftlichen Kontrollen informiert uns die Lehrerin/der Lehrer darüber, was wir alles können sollen.
20	In der Regel fühle ich mich fair behandelt.
21	Im Unterricht verwenden wir häufig den Computer.
22	Wenn ich etwas nicht verstehe, traue ich mich, bei meiner Lehrerin/meinem Lehrer nachzufragen.

Bitte beantworte/antworten Sie die Fragen 23 bis 31 nur für den Unterricht folgender Fächer:	
Deutsch	bei gelbem Datenbogen
Mathematik	bei weißem Datenbogen
Französisch	bei blauem Datenbogen
Englisch	bei grünem Datenbogen
23	Referate und Präsentationen werden bei der Zeugnisnote berücksichtigt.
24	Die mündliche Mitarbeit wird angemessen berücksichtigt.
25	Ich weiß genau, wie meine Noten insgesamt zustande kommen.
26	Wir lernen im Unterricht, selbstständig zu arbeiten.
27	Wir lernen im Unterricht auch in Gruppen- oder Partnerarbeit.
28	Es gibt zusätzliche Angebote für langsamere Schüler/-innen.
29	Es gibt zusätzliche Angebote für schnellere Schüler/-innen.
30	Von der Lehrerin/dem Lehrer erhalte ich Tipps, wie ich besser lernen kann.
31	Der Unterricht bietet mir genügend Gelegenheiten, eigene Beiträge einzubringen.
Bitte kreuze/kreuzen Sie nun an, wie oft folgende Situationen in Deiner/Ihrer Schule für Dich/für Sie vorkommen.	
32	Bei Rangeleien/Streitereien auf dem Schulhof greift die Pausenaufsicht ein.
33	Es gibt Lehrer/-innen, vor denen ich Angst habe.
34	Ich fühle mich in meiner Schule überfordert.
35	Ich kann meine Hausaufgaben ohne Hilfe erledigen.
36	Ich brauche Nachhilfe, um in der Schule mitzukommen.
Hausaufgaben	
37	Bitte trage auf dem Datenbogen ein, wie lange Du in der Regel für die Hausaufgaben brauchst. / Bitte tragen Sie auf dem Datenbogen ein, wie lange Sie in der Regel für Ihre Hausaufgaben brauchen.
Schulspezifische Fragen	
38	
39	
40	
41	
42	

Begleitschreiben zum Fragebogen für Lehrerinnen und Lehrer - Entwurf für die Erprobungsphase -

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in allen Bundesländern sind in den letzten Jahren Systeme der externen Evaluation von Schulen auf den Weg gebracht worden. Ihre Schule hat sich als eine der ersten weiterführenden Schulen des Saarlandes bereit erklärt, an der externen Evaluation teilzunehmen. Die Evaluation wird von erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt, die dem Referat D3 Qualitätssicherung des Kultusministeriums zugeordnet sind. Das Referat gehört nicht zur Schulaufsicht.

Es geht der externen Evaluation ausdrücklich nicht um die Beurteilung der Arbeit einzelner Lehrkräfte, sondern um eine konstruktive Rückmeldung an die gesamte Schulgemeinschaft.

Es werden zum Beispiel folgende Aspekte berücksichtigt:

- Schulzufriedenheit von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern
- Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Partnern
- Unterrichtsklima
- Unterrichtsmethoden
- Hausaufgaben
- Leistungsbewertung
- Regeln und Vereinbarungen
- Schulorganisation und Schulentwicklung

Nach Abschluss der externen Evaluation erhält die Schulgemeinschaft einen schriftlichen Bericht mit Empfehlungen für die Weiterarbeit.

In dem Fragebogen sind Sie eingeladen, Ihre Einschätzung zu einer Reihe von Themen abzugeben, die Ihre Schule betreffen. Selbstverständlich kann aus diesen Einschätzungen allein kein Gesamteindruck abgeleitet werden. Die Fragebögen dienen vielmehr als Basis für weiterführende Gespräche. Zur Weiterentwicklung dieses Fragebogens sind wir - insbesondere in der Erprobungsphase - auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Daher können Sie gerne ergänzende Anmerkungen auf der Rückseite des Datenbogens notieren.

Nachfragen können Sie gerne an das Referat D3 Qualitätssicherung im Kultusministerium richten: telefonisch unter (0681) 501-7218, -7389 oder -7304 bzw. per E-Mail unter der Adresse qualitaetssicherung@bildung.saarland.de.

Weitere Informationen finden Sie unter www.saarland.de/qualitaetssicherung.htm.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit.

Fragebogen für Lehrerinnen und Lehrer - Entwurf für die Erprobungsphase

1	Ich fühle mich wohl an meiner Schule.
2	Ich übe meinen Beruf gerne aus.
3	Ich bin mit dem Informationsfluss an meiner Schule zufrieden.
4	Die Räumlichkeiten und Außenanlagen der Schule machen einen freundlichen und einladenden Eindruck.
5	Die Schule pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (z.B. mit Betrieben).
6	Die Schule ist für meine Fächer mit genügend Medien ausgestattet.
7	Der Zugang zu den Medien ist unkompliziert.
8	Ich fühle mich mit meiner Arbeit im Kollegium wertgeschätzt.
9	Ich stimme mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen über Unterrichtsinhalte ab.
10	Ich stimme mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen über Bewertungsmaßstäbe ab.
11	Kollegiale Hospitation sehe ich als Chance für die Weiterentwicklung von Unterricht.
12	Kollegiale Zusammenarbeit führt mittelfristig zu Arbeitsentlastung.
13	Es gibt im Kollegium einen Konsens in erzieherischen Fragen.
14	Dieser Konsens in erzieherischen Fragen ist schriftlich in Form von Regeln festgehalten.
15	Die Kolleginnen und Kollegen achten auf die Einhaltung dieser Regeln.
16	Wegen Unterrichtsstörungen verliere ich viel Zeit.
17	Ich fühle mich durch Unterrichtsstörungen belastet.
18	Ich informiere die Eltern frühzeitig über Probleme bezüglich der Leistung ihres Sohnes/ihrer Tochter.
19	Ich informiere die Eltern frühzeitig, wenn es Verhaltensauffälligkeiten bei ihrem Sohn/ihrer Tochter gibt.
20	Ich bin mit der Zusammenarbeit mit den Eltern in Erziehungsfragen zufrieden.
21	Die Konferenzen sind effizient.
22	Das Kollegium ist in wichtige Entscheidungsprozesse an der Schule ausreichend eingebunden.
23	Ich bin zufrieden damit, wie Unterrichts- und Pausenzeiten an meiner Schule organisiert sind.
24	Ich bin damit einverstanden, wie die Unterrichtsverteilung an unserer Schule organisiert ist.
25	Die Schulleitung unterstützt und fördert meine Fortbildung.

26	Die Schulleitung unterstützt und fördert die kollegiale Zusammenarbeit.
27	Die Schulleitung wirkt in schwierigen Situationen ausgleichend.
28	Die Schulleitung würdigt die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen.
Bitte beziehen Sie die Items 29 - 45 auf Ihre Klasse bzw. auf eine Klasse, in der Sie mit hoher Stundenzahl unterrichten.	
29	Ich stelle regelmäßig Hausaufgaben.
30	Ich kontrolliere regelmäßig, ob die Hausaufgaben erledigt sind.
31	Ich fördere systematisch das selbstständige Lernen meiner Schüler/-innen.
32	Die Schüler/-innen gehen respektvoll miteinander um.
33	Die Schüler/-innen gehen respektvoll mit den Lehrkräften um.
34	In meiner Klasse herrscht eine entspannte Lernatmosphäre.
35	Ich bespreche in meiner Klasse systematisch angemessene Verhaltensweisen in Konfliktfällen.
36	In meinem Unterricht mache ich regelmäßig Differenzierungsangebote für Lernschwächere.
37	In meinem Unterricht mache ich regelmäßig Differenzierungsangebote für Lernstärkere.
38	Ich fördere systematisch den Umgang mit <i>Neuen Medien</i> .
39	In meinem Unterricht setze ich regelmäßig wechselnde Sozialformen ein.
40	Ich informiere vor schriftlichen Kontrollen über Umfang und Art der Aufgaben.
41	Die Kriterien für meine Notenvergabe sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
42	Ich nutze die Vergleichsarbeiten als Diagnoseinstrument.
43	Meine Schüler/-innen wissen genau, welche Maßnahmen ich bei Unterrichtsstörungen anwende.
44	Ich engagiere mich über den Unterricht hinaus für die Schule (z.B. AGs, Fahrten).
45	Ich fühle mich für die Weiterentwicklung meiner Schule als Ganzes verantwortlich.
Schulspezifische Fragen	

Strukturierte Gespräche

Im Rahmen der Qualitätssicherung werden strukturierte Gespräche geführt mit Gruppen von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie mit der Schulleitung.

Diese Gespräche verstehen sich nicht als Diskussionen. Sie dienen vielmehr dazu, bei den Gruppen, die den Schulalltag prägen, einen Überblick über die Vielfalt der Meinungen zu gewinnen.

Auf Seiten des Referats Qualitätssicherung nehmen an allen Gesprächen nach Möglichkeit zwei Mitglieder des Beratungsteams sowie der *kritische Freund* teil.

Elterngespräch

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schule

Die Elternvertretung stellt eine Gruppe von 10 - 15 Eltern zusammen. Bei der Zusammenstellung sollen die unterschiedlichen Klassenstufen und Bildungsgänge berücksichtigt werden.

Gesprächsdauer: ca. 90 Minuten

Wichtige Themenbereiche

- Schulzufriedenheit
- Schulklima
- Schulgebäude und Schulgelände
- Schulwegsicherheit
- Unterrichtsangebot und außerunterrichtliches Angebot
- Leistungsanforderungen
- Transparenz der Leistungserwartungen
- Motivation der Schülerinnen und Schüler durch die Schule
- Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Schülerinnen und Schüler
- Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus
- Mitbestimmung der Elternschaft
- Hausaufgaben
- Vertretungsregelungen
- Bildungs- und Betreuungsangebot am Nachmittag
- Verpflegung
- Öffnung der Schule hin zu außerschulischen Partnern
- ...

Gespräch mit Lehrerinnen und Lehrern

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schule

Der örtliche Personalrat stellt eine Gruppe von 10 - 15 Lehrkräften zusammen.

Dazu gehören nach Möglichkeit ein bis zwei Mitglieder des ÖPR sowie Vertreter/-innen der Fächer/Fächergruppen De, FS, Ma, Mu/BK, NW, GW, RL/Et, Sp, AL.

Es soll auf angemessene Proportionalität bzgl. Männern und Frauen und auch Alter geachtet werden.

An den Gesamtschulen sollen Teamsprecher/-innen berücksichtigt werden.

Ein Mitglied der Schulleitung ist nicht vertreten.

Gesprächsdauer: ca. 90 Minuten

Wichtige Themenbereiche

- Schulzufriedenheit
- Schulklima
- Schulgebäude und Schulgelände
- Sachausstattung
- Leistungsanforderungen
- Transparenz der Leistungserwartungen
- Motivation der Schülerinnen und Schüler durch die Schule
- Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Schülerinnen und Schüler
- Einsatz von Medien
- Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus
- Zusammenarbeit im Kollegium
- Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung
- Informationsfluss zwischen Kollegium und Schulleitung
- Mitbestimmung des ÖPR
- Arbeit der Fachkonferenzen
- Hausaufgabenpraxis
- Vertretungsregelungen
- Fortbildung
- Schulentwicklung
- Außerunterrichtliches Angebot
- Öffnung der Schule hin zu außerschulischen Partnern
- Schulregeln
- Schulorganisation
- Konferenzgestaltung
- ...

Gespräch mit Schülerinnen und Schülern

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schule

Die Schülervvertretung stellt in Absprache mit der Vertrauenslehrerin/dem Vertrauenslehrer eine Gruppe von 10 - 15 Schüler/-innen zusammen.

Bei der Zusammenstellung sollen die unterschiedlichen Klassenstufen und Bildungsgänge berücksichtigt werden.

Gesprächsdauer: ca. 60 Minuten

Wichtige Themenbereiche

- Schulzufriedenheit
- Schulklima
- Schulgebäude und Schulgelände
- Sicherheit
- Pausen
- Betreuungsangebot
- Verpflegung
- Leistungsanforderungen
- Transparenz der Leistungserwartungen
- Motivation der Schülerinnen und Schüler durch die Schule
- Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler
- Förderung der Schülerinnen und Schüler
- Einsatz von Medien
- Schulangst
- Schulregeln
- Verhältnis Schüler-Lehrkräfte
- Verhältnis Schüler-Schüler
- Verhältnis Schüler-Schulleitung
- Hausaufgaben
- Unterrichtsangebot und außerunterrichtliches Angebot
- Mitbestimmung der Schülervvertretung
- Fragen der neuen gymnasialen Oberstufe
- ...

Gespräch mit der Schulleitung

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schule

Die Schulleiterin/der Schulleiter und die Mitglieder der Schulleitung

Gesprächsdauer: ca. 90 - 120 Minuten

Wichtige Themenbereiche

- Schulfriedenheit
- Schulklima
- Schulhaus und Schulgelände
- Sachausstattung
- Personalausstattung
- Einzugsgebiet der Schule
- Unterrichtsangebot und außerunterrichtliches Angebot
- Unterrichtsqualität
- Schülerleistungen
- Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium
- Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium
- Zusammenarbeit mit dem ÖPR
- Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und dem Schulträger
- Zusammenarbeit innerhalb der Schulleitung
- Arbeit der Fachkonferenzen
- Vertretungsregelungen
- Fortbildung
- Schulentwicklung
- Öffnung der Schule hin zu außerschulischen Partnern
- Schulregeln
- Schulorganisation und Schulverwaltung
- Konferenzgestaltung
- ...

Orientierungsrahmen zur Schulqualität

Orientierungsrahmen zur Schulqualität

Dieser Entwurf des Orientierungsrahmens zur Schulqualität enthält eine systematische Auflistung wichtiger Kriterien von Schulqualität.

Der Orientierungsrahmen nennt vier **Qualitätsbereiche**. Innerhalb dieser Qualitätsbereiche werden jeweils fünf **Aspekte** unterschieden. Jedem dieser Aspekte lassen sich mögliche **Anhaltspunkte** für das Gelingen schulischer Arbeit zuordnen.

Der Qualitätsrahmen ist im Sinne eines Idealbildes bewusst anspruchsvoll formuliert. Er erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Deshalb ist das Referat D3 Qualitätssicherung des saarländischen Kultusministeriums ausdrücklich an Rückmeldungen interessiert.

Von großer Bedeutung sind die jeweiligen Rahmenbedingungen der Schulen, zum Beispiel im Hinblick auf die materiellen und personellen Voraussetzungen oder das Einzugsgebiet.

Orientierungsrahmen zur Schulqualität			
Qualitätsbereiche			
Ergebnisse der schulischen Arbeit	Unterricht	Schulkultur	Schulmanagement und Qualitätsentwicklung
Aspekte			
Fachkompetenz	Unterrichtsinhalte	Lebensraum Schule	Ergebnis- und Führungsverantwortung
Methodenkompetenz	Unterrichtsgestaltung	Schule und Elternhaus	Schulverwaltung und Organisation
Personale und soziale Kompetenzen	Kooperation der Lehrkräfte	Mitbestimmung der Schüler- und Elternschaft	Fortbildung
Schulkarrieren	Förderung	Öffnung der Schule	Zusammenarbeit und Kommunikation
Schulzufriedenheit	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung	Bildung und Betreuung am Nachmittag	Schulentwicklung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der schulischen Arbeit

Bei der Einschätzung der Ergebnisse schulischer Arbeit werden im Rahmen der Qualitätssicherung neben den Fachleistungen der Schülerinnen und Schüler auch das Methodenwissen und die personalen und sozialen Kompetenzen berücksichtigt.

Zu den Ergebnissen schulischer Arbeit gehört auch Schulzufriedenheit. Erfolgreiche Schulen bemühen sich um die Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligten. Dabei ist es unter anderem von großer Bedeutung, dass die Schule funktionierende Kommunikationsstrukturen schafft, innerhalb derer Probleme in angemessener Form und angstfrei erörtert werden können.

Aspekt 1: Fachkompetenz der Schülerinnen und Schüler

Aspekt 2: Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler

Aspekt 3: Personale und soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Aspekt 4: Schulkarrieren

Aspekt 5: Schulzufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften

Aspekt 1: Fachkompetenz der Schülerinnen und Schüler

- Erreichen der Standards und fachbezogenen Kompetenzen
- Schülerleistungen im Vergleich
- Besondere Schülerleistungen

Anhaltspunkte können sein,

- in welchem Umfang die Schüler/-innen die in Lehrplänen und Bildungsstandards vorgegebenen Lernziele und Kompetenzen erreichen.
- die Ergebnisse bei zentralen Leistungsuntersuchungen und Abschlussprüfungen.
- wie die Schule auf Leistungen unter Standard reagiert.
- ob Schüler/-innen besondere Erfolge und Leistungen erzielen.
- ...

Aspekt 2: Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler

- Fähigkeit zu selbstständigem Lernen
- Teamfähigkeit
- Kommunikationskompetenz
- Medienkompetenz
- Präsentationskompetenz

Anhaltspunkte können sein,

- inwieweit die Schüler/-innen fähig sind, ihrem Alter entsprechend eigenständig und selbstorganisiert zu lernen.
- in welchem Maße die Schüler/-innen in der Lage sind, unterschiedliche Lernstrategien und Arbeitstechniken anzuwenden und dabei entsprechende Medien zu nutzen.
- wie erfolgreich die Schüler/-innen im Team arbeiten können.
- inwieweit die Schüler/-innen fähig sind, ihre Lernprozesse zu reflektieren und - auch hochsprachlich - zu verbalisieren.
- in welcher Form die Schüler/-innen ihre Arbeitsergebnisse auch unter Einbeziehung moderner Medien präsentieren können.
-

Aspekt 3: Personale und soziale Kompetenzen

- Selbstvertrauen, Anstrengungsbereitschaft und Kreativität
- Soziales Engagement und Verantwortungsbereitschaft
- Wertschätzendes und respektvolles Verhalten sowie Akzeptanz von Anderssein

Anhaltspunkte können sein,

- inwieweit es den Schulen gelingt, das Selbstvertrauen ihrer Schüler/-innen zu stärken.
- Inwieweit die Schulen ihre Schüler/-innen zur Selbstständigkeit erziehen.
- Inwieweit die Schulen die Kreativität ihrer Schüler/-innen fördern.
- wie die Schüler/-innen motiviert werden, sich anzustrengen und Leistungen zu erbringen.
- wie sehr die Schüler/-innen darin bestärkt werden, sich sozial zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.
- inwieweit die Schüler/-innen darin bestärkt werden, sich an Grundsätzen wie Toleranz, Fairness, Ehrlichkeit, Respekt, Höflichkeit usw. zu orientieren.
- ...

Aspekt 4: Schulkarrieren

- Einschulungen
- Schulabschlüsse
- Wiederholer- und Abbrecherquote
- Übergänge zu anderen Schulen oder zu Betrieben

Anhaltspunkte können sein,

- wie sich die Zahl der Einschulungen entwickelt.
- wie sich die Zahl der erfolgreichen Schulabschlüsse entwickelt.
- wie sich die Quote der Wiederholer und Abbrecher entwickelt und welche Maßnahmen die Schule ergreift.
- die Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler.
- wie die Schule mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen zusammenarbeitet.
- ob sich die Schule der Richtigkeit ihrer Schullaufbahneempfehlungen vergewissert.
- ...

Aspekt 5: Schulzufriedenheit

- Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler
- Zufriedenheit der Eltern
- Zufriedenheit des Kollegiums

Anhaltspunkte können sein,

- in welchem Maße sich die Schüler/-innen in der Schule sicher, wohl und wertgeschätzt fühlen.
- wie zufrieden Eltern und Schüler/-innen mit dem Angebot der Schule, der Qualität des Unterrichts und der begabungsgerechten Unterstützung im Lernprozess sind.
- wie zufrieden Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen mit der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule sind.
- inwieweit sich die Lehrkräfte durch die Schüler/-innen, die Eltern und die Schulleitung respektiert und wertgeschätzt fühlen.
- inwieweit die Lehrkräfte mit dem Schulklima und der Zusammenarbeit im Kollegium zufrieden sind.
- in welchem Maße die Kommunikationsstrukturen der Schule einen angstfreien Meinungsaustausch zulassen.
- ...

Qualitätsbereich 2: Unterricht

Der Unterricht ist das „Kerngeschäft“ der Schule. Guter Unterricht ist die Aufgabe jeder einzelnen Lehrkraft und darüber hinaus der ganzen Schule. Der Zusammenarbeit der Lehrkräfte kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

Für das Gelingen des Unterrichts sind aber auch die Schülerinnen und Schüler verantwortlich: Deren Lern- und Sozialverhalten bestimmt die Unterrichtsqualität entscheidend mit.

Erfolgreiche Schulen orientieren die Unterrichtsinhalte - im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Freiräume - nach Möglichkeit an den Bedürfnissen und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Aspekt 1: Unterrichtsinhalte

Aspekt 2: Unterrichtsgestaltung

Aspekt 3: Kooperation der Lehrkräfte

Aspekt 4: Förderung

Aspekt 5: Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Aspekt 1: Unterrichtsinhalte

- Umsetzung der Lehrpläne und Bildungsstandards
- Auswahl der Unterrichtsinhalte

Anhaltspunkte können sein,

- inwieweit sich die Unterrichtsinhalte den Vorgaben der Lehrpläne und Bildungsstandards orientieren.
- ob die Unterrichtsgegenstände so gewählt sind, dass sich die Unterrichtsziele mit ihnen erreichen lassen.
- ob der Unterricht fächerverbindendes Arbeiten und Methodenvielfalt ermöglicht.
- ob der Unterricht einen Bezug zur Lebenswelt der Schüler/-innen hat.
- ob der Unterricht die Interessen der Schüler/-innen anspricht.
-

Aspekt 2: Unterrichtsgestaltung

- Fachliche Qualität
- Didaktisch-methodisches Handeln
- Lernatmosphäre

Anhaltspunkte können sein,

- über welche fachlichen Kompetenzen die Lehrkräfte verfügen.
- wie die Lehrkräfte die Lernvoraussetzungen und Lerninteressen der Schüler/-innen berücksichtigen.
- wie klar der Unterricht strukturiert und auf Ziele ausgerichtet ist.
- welche sinnvollen Formen der Differenzierung angewandt werden.
- ob die Schüler/-innen angeregt werden, eigene Lösungswege zu finden und Fehler als Lernchance zu begreifen.
- inwiefern die Lehrkräfte im Unterricht verschiedene sach-, situations- und adressatengemäße Unterrichtsformen, Arbeitsmittel und Medien einsetzen.
- wie systematisch Wiederholungs- und Übungsphasen sowie Phasen der Ergebnissicherung und Lernerfolgskontrollen in den Unterrichtsverlauf integriert werden.
- wie beständig die Hausaufgaben als sinnvolle Ergänzung des Unterrichtsprozesses eingesetzt und kontrolliert werden.
- inwieweit es den Lehrkräften gelingt, eine motivierende und entspannte Lernatmosphäre zu schaffen.
- ...

Aspekt 3: Kooperation der Lehrkräfte

- Abstimmung der Unterrichtsinhalte im Kollegium
- Zusammenarbeit bei der Unterrichtsvor- und -nachbereitung sowie bei Leistungskontrollen
- Zusammenarbeit im Umgang mit Störungen

Anhaltspunkte können sein,

- in welchem Maße Unterrichtsinhalte im Kollegium abgestimmt werden.
- in welchem Maße die Lehrkräfte bei der Unterrichtsvor- und nachbereitung sowie bei Leistungskontrollen zusammenarbeiten.
- inwieweit die Lehrkräfte gemeinsame pädagogische Maßnahmen und Strategien für den Umgang mit Unterrichtsstörungen vereinbaren.
- ob die Lehrkräfte gemeinsam auf die Einhaltung von Schulregeln achten.
- inwieweit die Lehrkräfte mit Integrationslehrkräften kooperieren.
-

Aspekt 4: Förderung

- Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler
- Sprachförderung
- Förderung besonderer Begabungen

Anhaltspunkte können sein,

- inwieweit die Schule Förderkonzepte entwickelt und diese regelmäßig fortschreibt.
- welche Förderangebote die Schule über den Unterricht hinaus macht.
- ob neben den lernschwächeren auch lernstarke Schüler/-innen gezielt gefördert werden.
- wie die Integration von behinderten Kindern in den Regelunterricht gelingt.
- ob sich die Lehrkräfte im Bedarfsfall besonderer Diagnoseinstrumente bedienen.
- ob die Schule besondere Angebote für Schüler/-innen mit Sprachschwierigkeiten vorhält.
- wie Schüler/-innen mit besonderen Interessen und Begabungen gefördert werden.
- ...

Aspekt 5: Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

- Leistungsanforderungen
- Leistungsbewertungen
- Würdigung von Schülerleistungen

Anhaltspunkte können sein,

- welche Absprachen die Lehrkräfte untereinander bezüglich ihrer Leistungsanforderungen getroffen haben.
- ob die Leistungsanforderungen für alle Beteiligten transparent sind.
- in welcher Form die Schüler/-innen über Ziffernnoten hinaus individuelle Leistungsrückmeldungen und Hinweise zur weiteren Lernentwicklung erhalten.
- wie die Lehrkräfte die Ergebnisse von schulinternen Vergleichsarbeiten nutzen.
- wie die Schule besondere Schülerleistungen würdigt.
- ...

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Unter dem Begriff der *Schulkultur* ist hier eine Reihe von so genannten *weichen* Faktoren zusammengefasst, wie zum Beispiel eine lernanregende Umgebung, das Kommunikationsklima, die Teilnahme der Eltern am Schulleben und die Öffnung der Schule für externe Partner in der Gemeinde oder Region.

Die genannten Faktoren sind zusammengenommen für das Gelingen der schulischen Arbeit außerordentlich wichtig.

3.1 Lebensraum Schule

3.2 Schule und Elternhaus

3.3 Mitbestimmung der Schüler- und Elternschaft

3.4 Öffnung der Schule

Aspekt 1: Lebensraum Schule

- Schulklima
- Schulregeln
- Lernanregende Umgebung

Anhaltspunkte können sein,

- inwieweit in der Schulgemeinschaft eine konstruktive und optimistische Grundstimmung vorherrscht.
- ob in der Schulgemeinschaft höflich und respektvoll miteinander und übereinander gesprochen wird.
- welche Regeln und Rituale es in der Schule und in den einzelnen Klassen gibt, die das Miteinander-Umgehen bestimmen.
- welche schulbezogenen Regeln zwischen Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen/Schülern vereinbart wurden und wie konsequent auf deren Einhaltung geachtet wird.
- inwieweit die Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern die gemeinsame Arbeit reflektieren und wie offen sie für kritische Rückmeldungen sind.
- ob die Schule Wert auf eine lernanregende und schülerfreundliche Gestaltung der Klassenräume und des Schulgeländes legt.
- ob die Schule Veranstaltungen organisiert, die das Schulleben bereichern.
- ...

Aspekt 2: Schule und Elternhaus

- Beratung bei schulischen Problemen
- Schullaufbahnberatung
- Beteiligung der Eltern am Schulleben

Anhaltspunkte können sein,

- welche Möglichkeiten es für Eltern gibt, sich an Lehrkräfte und Schulleitung zu wenden.
- auf welche Weise Lehrkräfte die Eltern über Probleme ihrer Kinder beraten.
- ob die Schule den Eltern Veranstaltungen zu Erziehungsthemen anbietet.
- inwieweit die Lehrkräfte Kontakt mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen pflegen.
- wie ausführlich die Lehrkräfte die Eltern bei der Aufnahme von Schulanfängern und beim Wechsel in andere Schulformen beraten.
- in welchem Maße die Eltern die Möglichkeiten wahrnehmen, sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen
-

Aspekt 3: Mitbestimmung der Schüler- und Elternschaft

- Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler
- Mitbestimmung der Eltern

Anhaltspunkte können sein,

- inwieweit die Schüler/-innen ihre Möglichkeiten der Mitsprache und Mitverantwortung wahrnehmen.
- inwieweit die Eltern die Möglichkeit der Mitsprache und Mitverantwortung wahrnehmen.
- wie die Klassen über die Arbeit der Schülervertretung informiert werden.
- in welchem Umfang sich die Klassenelternsprecher zu regelmäßigen Sitzungen treffen und in übergeordneten Gremien engagieren.
- wie gut die Informationen zwischen Elternvertretung und Elternschaft fließen.
- ...

Aspekt 4: Öffnung der Schule

- Kooperation mit externen Partnern
- Kooperation mit anderen Schulen
- Außendarstellung der Schule

Anhaltspunkte können sein,

- wie sich die Schule gegenüber Besuchern, Gästen und Kooperationspartnern öffnet.
- in welchem Maße sich die Schule am gesellschaftlichen Leben ihrer Umgebung beteiligt.
- mit welchen Einrichtungen die Schule kooperiert.
- welche Klassen- und Schulpartnerschaften gepflegt werden.
- an welchen längerfristigen Projekten die Schule teilnimmt.
- was die Schule unternimmt, um öffentlich über ihr Angebot zu informieren.
- ...

Aspekt 5: Bildung und Betreuung am Nachmittag

in Vorbereitung

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement und Qualitätsentwicklung

Die Bereiche Schulleitung und Qualitätsentwicklung wurden einem gemeinsamen Qualitätsbereich zugeordnet, um die besondere Bedeutung der Schulleitung für die schulische Qualitätsentwicklung zu unterstreichen.

Schulleiterinnen und Schulleiter haben einerseits umfangreiche Managementaufgaben und tragen darüber hinaus eine hohe pädagogische Verantwortung nicht zuletzt für die Qualitätsentwicklung ihrer Schule. Ohne eine Schulleitung, die kontinuierlich positive Entwicklungen verstärkt und Probleme mit Nachdruck angeht, ist eine günstige Qualitätsentwicklung schwer möglich.

Gleichermaßen verantwortlich sind auch die Lehrkräfte, ohne deren Engagement die Bemühungen ins Leere laufen.

Durch eine intensive Kommunikation und Zusammenarbeit im Kollegium werden Wissen und Kompetenzen gebündelt und weitergegeben. Die gemeinsame Arbeit bedeutet für die Beteiligten Rückhalt und Arbeitserleichterung. Die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit wird auch durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung erhöht.

4.1 Ergebnis- und Führungsverantwortung der Schulleitung

4.2 Organisation und Schulverwaltung

4.3 Fortbildung

4.4 Zusammenarbeit und Kommunikation

4.5 Schulentwicklung

Aspekt 1: Ergebnis- und Führungsverantwortung der Schulleitung

- Verantwortung für die pädagogische Arbeit
- Verantwortung für die Einhaltung rechtlicher Bestimmungen
- Verantwortung für den Schulentwicklungsprozess

Anhaltspunkte können sein,

- in welcher Form die Schulleitung auf das Gelingen der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrkräfte hinwirkt und sie beratend unterstützt.
- wie die Schulleitung die Kommunikation und Zusammenarbeit im Kollegium fördert und Diskussionen zu pädagogischen Themen herbeiführt.
- wie intensiv die Schulleitung die Kommunikation mit der Elternschaft, dem Schulträger und der Schulaufsicht pflegt.
- inwieweit die Schulleitung in Konfliktsituationen zum Abbau von Spannungen beiträgt.
- wie konsequent die Schulleitung auf die Einhaltung schulrechtlicher Bestimmungen achtet.
- ob die Schulleitung Schulentwicklungsprozesse anstößt und fördert.
- ...

Aspekt 2: Schulverwaltung und Organisation

- Verwaltung
- Organisation
- Ressourcen

Anhaltspunkte können sein,

- wie strukturiert und effizient die Schulverwaltung organisiert ist.
- wie die Kooperation innerhalb der Schulleitung organisiert ist.
- inwieweit die Schulleitung bei der Stundenplangestaltung und beim Unterrichtseinsatz die Kompetenzen und Interessen der Lehrkräfte berücksichtigt.
- in welchem Maße die Schulleitung die Schulgemeinschaft bei Planungen und Entscheidungen informiert mit einbezieht.
- in welchem Umfang die Schulleitung Aufgaben und Verantwortlichkeiten delegiert.
- wie die Schulleitung mit den finanziellen, sächlichen und personellen Ressourcen umgeht.
- ob Konferenzen rechtzeitig geplant und vorbereitet werden und ergebnisorientiert sowie zeitökonomisch ablaufen.
- ...

Aspekt 3: Fortbildung

- Fortbildung der einzelnen Lehrkräfte
- Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Anhaltspunkte können sein,

- in welchem Maße die Schulleitung und die Lehrkräfte regelmäßig durch Fortbildungen ihre fachlichen, pädagogischen, methodischen und medienpädagogischen Kenntnisse erweitern.
- ob die Schule einen gemeinsamen Fortbildungsplan erstellt und umsetzt.
- in welcher Form die in den Fortbildungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen innerhalb des Kollegiums weitergegeben werden.
- ob und in welcher Form ein Erfahrungsaustausch mit Kollegien anderer Schulen stattfindet.
- inwieweit die in den Fortbildungsveranstaltungen erworbenen Kenntnisse in der Schule genutzt werden.
- welche schulinternen Fortbildungsveranstaltungen die Schule organisiert.
- ...

Aspekt 4: Zusammenarbeit und Kommunikation

- Informationsfluss
- Teamarbeit

Anhaltspunkte können sein,

- wie umfassend und zeitnah die Schulleitung relevante Informationen an alle Beteiligten der Schulgemeinschaft weitergibt.
- wie regelmäßig und intensiv sich die Lehrkräfte über pädagogische Themen austauschen.
- in welchem Umfang die Lehrkräfte Unterricht und Klassenarbeiten gemeinsam vorbereiten und dabei einheitliche Maßstäbe festlegen.
- wie regelmäßig Besprechungen, Klassen- und Fachkonferenzen stattfinden.
- ob die Lehrkräfte aktuelles Arbeitsmaterial für eventuelle Vertretungen bereithalten.
- ...

Aspekt 5: Schulentwicklung

- Leitbild
- Evaluation
- Qualitätssicherung

Anhaltspunkte können sein,

- ob die Schulgemeinschaft eine gemeinsame Vision von „guter Schule“ entwickelt hat.
- ob es in der Schule ein schriftlich niedergelegtes Leitbild /Schulprogramm/ Unterrichts- und Erziehungsprogramm gibt.
- ob die Schule Erfahrungen mit Evaluationsmaßnahmen oder anderen Maßnahmen der Qualitätssicherung und Schulentwicklung gemacht hat.
- wie die Schule auf Evaluationsergebnisse reagiert.
- ...